

SICHERHEIT

IN BEWEGTEN ZEITEN

GESCHÄFTSBERICHT 2020

33.580

VERSICHERTE HATTE DIE BKK DIAKONIE ENDE 2020, DAS ENTSPRICHT EINER WACHSTUMSRATE VON 3,09 PROZENT.

1,4

DIESE NOTE GEBEN VERSICHERTE DER BKK DIAKONIE IHRER KRANKENKASSE IM INTERNET.

RUND

5.212

VERSICHERTE HABEN SICH BIS ENDE 2020 BEI DER ONLINE-GESCHÄFTSSTELLE „MEINE BKK DIAKONIE“ REGISTRIERT. DIE ZAHL DER NUTZENDEN WÄCHST KONTINUIERLICH.

110

MIO. EURO HAT DIE BKK DIAKONIE 2020 UMGESETZT.

INHALT

- 01 Bericht des Vorstandes
- 02 Schub für Digitalisierung
- 04 Zolgensma
- 06 Mitgliederentwicklung
- 07 Rückblick 2020
- 08 Workshop „Gesunder Schlaf“
- 11 Zwei neue Broschüren
- 12 Gesundheitscampus
- 14 Prävention Clownsbesuche
- 16 Ausbildung und duales Studium
- 18 Erste-Hilfe-Kurs für die Seele
- 19 Hohe Kundenzufriedenheit
- 20 Erfolgsrechnung der Krankenversicherung
- 21 Entwicklung der Finanzen: Jahresergebnis 2020
- 22 Vermögensrechnung
- 23 Umlagefinanzierung für Arbeitgebende
- 24 Das Ergebnis der BKK Diakonie Pflegekasse 2020
- 25 Organe der BKK Diakonie
- 26 Impressum
- 27 Jahreslosung 2020

2020

Liebe Leserin,
lieber Leser,

das zurückliegende Jahr hat uns allen viel abverlangt. Vor allem aber hat uns die Corona-Pandemie klar vor Augen geführt, wie wichtig unsere Gesundheit und ein funktionierendes Gesundheitssystem sind. Viele Menschen sind dankbar dafür, sich in Deutschland auf eine gute medizinische Versorgung verlassen zu können. Als Krankenkasse tragen wir unseren Teil dazu bei und haben 2020 alles dafür getan, auch unter schwierigen Bedingungen verlässlich für Versicherte da zu sein.

Mit Hilfe eines Pandemieplans und der Umstrukturierung unserer Arbeit ist es uns gelungen, Kundinnen und Kunden und Mitarbeitende vor Infektionsgefahren zu schützen und dennoch arbeitsfähig zu bleiben. Besonders bewährt hat sich dabei unsere Online-Geschäftsstelle, aber auch per Telefon und auf anderen, oft digitalen Wegen haben wir immer wieder pragmatische Lösungen für Anliegen und Sorgen unserer Versicherten gefunden.

Deutliche Spuren hat die Pandemie bei den Ausgaben für Gesundheitsleistungen hinterlassen, hier gab es erhebliche Verschiebungen. Planbare Behandlungen und Operationen sind extrem zurückgegangen, Vorsorgemaßnahmen wurden weniger in Anspruch genommen, weil viele Menschen aus Angst vor einer Corona-Infektion Praxen und Krankenhäuser gemieden haben. Welche langfristigen Folgen das für die Gesundheit einzelner haben wird, lässt sich derzeit nicht seriös abschätzen. Es ist aber definitiv mit einem Nachholeffekt bei aufgeschobenen Operationen und Behandlungen zu rechnen. Gleichzeitig gab es einen enormen Anstieg bei den Leistungsausgaben durch coronabedingte Kosten sowie durch Rettungsschirme für Reha-Kliniken, Hebammen, Heil- und Hilfsmittelerbringende und Krankenhäuser, die Intensivbetten vorhalten.

Insgesamt haben die gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland im vergangenen Jahr ein Defizit von 2,65 Milliarden Euro ausgewiesen. Auch das Jahresergebnis der BKK Diakonie, über das Sie in diesem Geschäftsbericht detaillierte Angaben finden, liegt im Minus. Die Corona-Krise ist aber nur ein Grund dafür. Größter Kostentreiber sind aktuell die zahlreichen Reformgesetze, die Bundesgesundheitsminister Jens Spahn auf den Weg gebracht hat. Keine Frage: viele dieser Reformen sind wichtig und längst überfällig. Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Pflege ge-



stärkt wird und dass es Fortschritte bei der Digitalisierung gibt. Aber diese Reformen müssen seriös finanziert werden und dürfen keinesfalls im Zuge der Corona-Krise als Pandemiekosten verschleiert werden.

Um ungedeckte Kosten auszugleichen, sind bereits die Kassenbeiträge gestiegen und die Bundesregierung greift in die Reserven der Kassen. Krankenkassen mit hohen Rücklagen mussten 8 Milliarden Euro aus ihrem Vermögen in den Gesundheitsfonds überweisen. Der BKK Diakonie wurden konkret 2 Millionen Euro entzogen – Rücklagen, die durch Versicherte und diakonische Betriebe erwirtschaftet wurden. Für uns ist dieser pauschale Griff in die Vermögen von Krankenkassen hochdramatisch und wir sehen ihn als Eingriff in unsere Finanzautonomie und Selbstverwaltung.

Nicht zuletzt belasten neue Arzneimittel mit zum Teil astronomischen Preisen die Krankenkassen finanziell, auch darüber informieren wir Sie im vorliegenden Geschäftsbericht. Insgesamt sieht die gesetzliche Krankenversicherung keinen einfachen Zeiten entgegen, der Spielraum, Zusatzleistungen zu gestalten und sich im Wettbewerb von anderen Kassen abzuheben, wird kleiner, der Kostendruck steigt. Dennoch schauen wir zuversichtlich auf die vor uns liegenden Aufgaben und gehen sie mit Elan an. Ich freue mich, wenn Sie uns dabei konstruktiv und kritisch begleiten, und bedanke mich ausdrücklich bei Ihnen, unseren Partnerinnen und Partnern, für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2020.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr

Andreas Flöttmann
Vorstand der BKK Diakonie

5.212

NUTZERZAHLEN 2020



SCHUB FÜR DIGITALISIERUNG: ONLINE-GESCHÄFTSSTELLE HAT SICH IN DER PANDEMIE BEWÄHRT

Telemedizin, Gesundheits-Apps, Videosprechstunden – schon seit einigen Jahren sind digitale Lösungen im Gesundheitswesen auf dem Vormarsch. Corona hat diese Entwicklung beschleunigt und für einen weiteren Schub gesorgt. In der Pandemie waren digitale Kanäle unverzichtbar, um Kontakte und Ansteckungsgefahren zu reduzieren, oft waren sie für Versicherte die einzige Möglichkeit, bestimmte Angebote überhaupt in Anspruch nehmen zu können. BKK Diakonie Vorstand Andreas Flöttmann sieht aber noch weitere Vorteile: Neue Technologien ergänzen die medizinische Versorgung und können die Behandlungsqualität verbessern. Sie ermöglichen es Patientinnen und Patienten, Leistungen unabhängig vom Wohnort zu nutzen, sparen Zeit und Wege. „In Zukunft werden solche Angebote nicht mehr wegzudenken sein und eher weiter an Bedeutung gewinnen“, ist Andreas Flöttmann überzeugt.

Ein Beispiel sind Gesundheits-Apps, die es mittlerweile auch auf Rezept gibt. Solche digitalen Gesundheitsanwendungen, sogenannte DiGA, erinnern Nutzende etwa an die Einnahme von Medikamenten, sie unterstützen Therapien und erlauben ein kontinuierliches Monitoring der Behandlung. Seit Oktober 2020 übernehmen Krankenkassen die Kosten für bestimmte verschreibungsfähige Apps. Das Angebot in diesem Bereich wächst stetig.

Die BKK Diakonie bieten ihren Versicherten aber auch über den gesetzlichen Rahmen hinaus verschiedene digitale Leistungen an, etwa die digitale Hebammenberatung „Kinderheldin“, die Eltern bei Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und während der ersten Monate mit dem Kind unterstützt. Ein weiteres Angebot ist eine medizinische Zweitmeinung, die Versicherte vor orthopädischen Operationen kostenfrei von unabhängigen Spezialistinnen und Spezialisten einholen können. Das Expertengutachten wird ohne persönlichen Kontakt erstellt, Unterlagen können online eingereicht werden, in der Pandemie ein großer Vorteil.

Arbeitsabläufe werden zum Beispiel effizienter, dadurch haben Mitarbeitende wiederum mehr Zeit für Versicherte und Beratungen, die komplexer sind. Nicht zuletzt spart die digitale Kommunikation Papier und Ressourcen. Das sei nachhaltig und gut für die Umwelt, betont Flöttmann.

„Meine BKK Diakonie“: Nutzerzahlen verdoppelt

Auch als Unternehmen treibt die BKK Diakonie die digitale Entwicklung seit einigen Jahren voran und hat davon in der Coronazeit profitiert. Besonders bewährt hat sich die Online-Geschäftsstelle „Meine BKK Diakonie“, mit der Versicherte seit 2018 viele Angelegenheiten rund um die Krankenkasse vom Computer zu Hause aus oder per Smartphone erledigen können. Dieses Angebot wurde schon vor Corona gut angenommen, 2020 ist die Zahl der Nutzenden noch einmal sprunghaft angestiegen und hat sich im Laufe des Jahres mehr als verdoppelt – auf 5.212 registrierte Nutzerinnen und Nutzer (Stand 31.12.2020).

Der BKK Diakonie hat die Plattform geholfen, Kundinnen und Kunden und Mitarbeitende in der Pandemie zu schützen und dennoch verlässlich für Versicherte da zu sein. Besonders wichtig war das während des Shutdowns im Frühjahr und im Herbst, als die BKK-Geschäftsstelle für den Publikumsverkehr geschlossen werden musste. „Kundennähe und der persönliche Kontakt gehören zu unserem Markenkern. Das mussten wir in der Pandemie zum Teil einschränken“, sagt Flöttmann. „Aber als moderner Dienstleister konnten wir alternative, digitale Kommunikationswege anbieten und so mit Kundinnen und Kunden, Verbänden und Partnern in Kontakt bleiben.“ Sein Fazit: Für die BKK Diakonie gehören digitale Angebote zu einem kundenorientierten Service dazu. Sie sollen persönliche Kontakte nicht ersetzen, aber sie sind eine sinnvolle Ergänzung, auch nach der Pandemie.“

KRITISCHER BLICK AUF ENTWICKLUNG VON ARZNEIMITTELPREISEN

BKK DIAKONIE FINANZIERT MILLIONEN-THERAPIE

Die BKK Diakonie war eine der ersten Krankenkassen in Deutschland, die im vergangenen Sommer eine Millionen-Therapie mit dem neu zugelassenen Medikament Zolgensma finanziert hat. „Wir sind sehr froh, dass wir damit einem kranken Säugling und der Familie helfen konnten“, sagt Vorstand Andreas Flöttmann. Gleichzeitig werfe der Fall die grundsätzliche Frage auf, was innovative Arzneimittel kosten dürfen. Aus Sicht der BKK Diakonie muss darüber eine Debatte geführt und geklärt werden, was die gesetzliche Krankenversicherung dauerhaft finanzieren kann.

Zum Hintergrund: Das Medikament Zolgensma ist ein extremes Beispiel für die Preisentwicklung von Arzneimitteln. Seit dem 1. Juli 2020 ist das Gentherapeutikum in Deutschland auf dem Markt. Mit einem Preis von rund zwei Millionen Euro ist es das zu dem Zeitpunkt teuerste Medikament der Welt. Eingesetzt wird die Einmal-Spritze zur Behandlung einer seltenen Krankheit bei Säuglingen und Kleinkindern, der Spinalen Muskelatrophie (SMA).

Ende Mai 2020 wurde die BKK Diakonie darüber informiert, dass diese seltene Erbkrankheit bei einem versicherten Neugeborenen festgestellt wurde. Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung bestätigte nach einer Begutachtung, dass der Junge dringend behandelt werden muss. Bei der schwersten Form der Erkrankung sterben die Kinder ohne Behandlung meist innerhalb der ersten zwei Lebensjahre.

„Für uns als BKK Diakonie war klar, dass wir in dem Fall unverzüglich reagieren und die Familie mit all unseren Möglichkeiten unterstützen“, erklärt Vorstand Andreas Flöttmann, der die Familie persönlich Anfang Juni besuchte und mit den Eltern das weitere Vorgehen besprach. Ende Juli bekam der zu dem Zeitpunkt drei Monate alte Säugling das Gentherapeutikum, das als Einmal-Spritze verabreicht wird. Die Eltern sind zuversichtlich, dass ihr Sohn dank Zolgensma eine gute Perspektive hat und sehen Vorteile in der Behandlung. Vor der Zulassung von

Zolgensma hatte ihr Kind drei Gaben von Spinraza erhalten, bis dahin das einzige Medikament für die Erkrankung SMA auf dem deutschen Markt. Im Gegensatz zu Zolgensma muss dieses Mittel aber mehrmals jährlich neu injiziert werden.

Für die BKK steht außer Frage, dass innovative Therapien und neue Medikamente wie Zolgensma ein Fortschritt und ein Segen für Patientinnen und Patienten sind. Gleichzeitig beobachtet Vorstand Andreas Flöttmann mit Sorge, wie Preise für einige Arzneimittel immer neue Dimensionen erreichen. Das liegt auch daran, dass Pharmaunternehmen Preise im ersten Jahr nach Markteintritt frei gestalten können. „Diese Möglichkeit wird zum Teil bis an die Grenze genutzt“, kritisiert Andreas Flöttmann und setzt sich dafür ein, dass Preise – anders als bisher – unmittelbar ab der Marktzulassung verhandelt werden. „Es ist nachvollziehbar, dass die Entwicklung neuer Arzneimittel kostenintensiv ist, gerade wenn es um sehr seltene Erkrankungen geht“, sagt Flöttmann. Er gibt aber zu bedenken, dass dafür auch Drittmittel eingeworben werden. Dies müsse transparent gemacht und die Preiskalkulation offengelegt werden.

Die BKK Diakonie war dank ihrer guten Vermögenslage 2020 in der Lage, die Kosten der Zolgensma-Therapie zu schultern. Grundsätzlich aber werden gesetzliche Krankenkassen als Solidargemeinschaften durch Medikamentenpreise in Millionenhöhe extrem herausgefordert, macht Andreas Flöttmann deutlich und weist darauf hin, dass die „Kosten für neue und derart teure Arzneimittel direkten Einfluss auf die Beitragssatzgestaltung der gesetzlichen Krankenkassen haben und zwangsläufig für temporäre Erhöhungen sorgen. Am Ende zahlt diesen Preis auch die Versichertengemeinschaft.“ Deshalb begrüßt die BKK Diakonie die Anpassung im Risikostrukturausgleich und die Einführung eines Risikopools ab 2021, der bei besonders teuren Behandlungen unterstützend eingreifen soll.

(SMA)

Spinale Muskelatrophie (SMA) und Zolgensma

SMA ist eine seltene, genetisch bedingte neuromuskuläre Erkrankung. Ursache ist das Fehlen eines funktionellen SMN1-Gens. Dies führt zu einem schnellen und irreversiblen Verlust von Motoneuronen, der die Muskelfunktionen einschließlich Atmung und Schlucken beeinträchtigt.

Zolgensma ist eine einmalige Gentherapie, die entwickelt wurde, um die genetische Grundursache der Krankheit zu beheben, indem die Funktion des fehlenden oder nicht funktionierenden SMN1-Gens ersetzt wird. Zolgensma wird während einer einzelnen intravenösen Infusion verabreicht und liefert eine neue Arbeitskopie des SMN1-Gens in die Zellen der Patientin oder des Patienten, wodurch das Fortschreiten der Krankheit gestoppt wird.

In Deutschland werden nach Angaben von Novartis pro Jahr etwa 50 Kinder mit der schwersten Form der Erkrankung (SMA Typ 1) geboren.

ZOLGENSMA



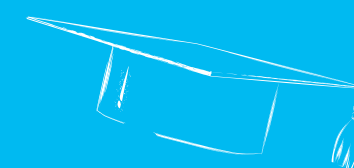
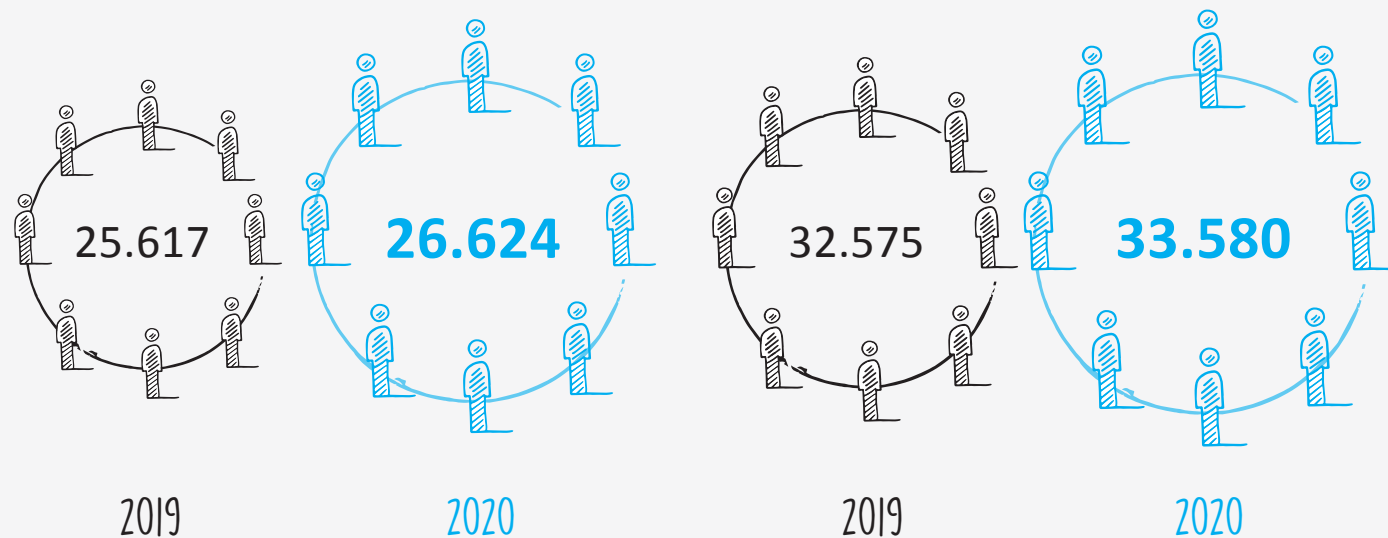
STABILES MITGLIEDERWACHSTUM BKK DIAKONIE UNTER DEN ZEHN TOP-GEWINNERN IN PROZENT

Auch unter den schwierigen Bedingungen in der Corona-Pandemie setzte die BKK Diakonie bei der Mitgliederentwicklung ihren stabilen Wachstumskurs fort und lag bei den Zuwachsraten im vergangenen Jahr unter den bundesweit zehn Top-Gewinnern in Prozent. Das zeigt das Ranking aller gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland, das der Dienst für Gesellschaftspolitik regelmäßig vorlegt. Insgesamt stieg die Zahl der Mitglieder im Verlauf des Jahres 2020 um 3,9 Prozent auf 26.624 Mitglieder.

Bei den Versicherten – das sind selbst versicherte Mitglieder plus familienversicherte Kinder, Ehe- und Lebenspartner – zählte die BKK Diakonie zum Ende des Berichtsjahres 33.580 Versicherte, das entspricht einem Wachstum von 3,09 Prozent bzw. einem Zuwachs um 1.005 Versicherte im Verlauf des Jahres 2020. Auch hier gehörte die BKK Diakonie 2020 zu den Top-Ten-Gewinnern der gesetzlichen Krankenversicherungen.

Mitglieder
+ 3,9 %

Versicherte
+ 3,09 %



RÜCKBLICK 2020

Videokonferenzen und digitaler Austausch statt persönlicher Treffen – die Corona-Pandemie hat auch das Veranstaltungsjahr der BKK Diakonie geprägt. Zahlreiche Präsenztermine konnten nicht stattfinden, an vielen Stellen musste umorganisiert und auf alternative Formate ausgewichen werden. Um Versicherte in diesen Zeiten dennoch verlässlich in Gesundheitsfragen zu unterstützen, hat die BKK Diakonie verschiedene Online-Angebote etabliert und zwei neue Broschüren herausgebracht.

Ein Überblick über die wichtigsten Aktivitäten liefern die folgenden Seiten.



150

TEILNEHMENDE

WORKSHOP „GESUNDER SCHLAF“

Es war die letzte große Präsenzveranstaltung der BKK Diakonie vor dem Shutdown im März 2020: Rund 150 Teilnehmende konnte Schlafexperte Klaus Kampmann am 10. März zu zwei Workshops in der Neuen Schmiede in Bielefeld-Bethel begrüßen. Das Thema: „Gesunder Schlaf“.

Das große Interesse überrascht nicht, denn Schlafstörungen sind ein weitverbreitetes Problem. Schätzungen zufolge haben rund 80 Prozent der Erwerbstätigen in Deutschland Schwierigkeiten, nachts zur Ruhe zu kommen, das heißt, sie schlafen schlecht ein oder wachen wieder auf. Die gute Nachricht: Wenn keine ernsthaften Störungen vorliegen, können bereits kleine Maßnahmen Abhilfe schaffen und zu einem besseren Schlaf führen. In den Workshops gab Klaus Kampmann dazu viele Tipps und Anregungen und ging auch auf die Situation von Schichtarbeitenden ein. Für sie ist guter Schlaf eine besondere Herausforderung, denn ihr Schlaf-Wach-Rhythmus wird durch wechselnde Arbeitszeiten immer wieder gestört.

Im Schlaf laufen viele körperliche und psychische Prozesse ab, der Körper heilt und regeneriert sich, das Immunsystem wird gestärkt. Tiefer und guter Schlaf ist darum nicht nur erholsam, sondern auch für die Gesundheit immens wichtig, verdeutlichte Klaus Kampmann. Mit der BKK Diakonie hat der Schlafexperte bereits 2019 die Broschüre „Zeit für gesunden Schlaf“ entwickelt, um Versicherten Hilfestellungen zu geben. Auch im Internet bietet die BKK Diakonie zu dem Thema E-Learning-Einheiten und Unterstützung an.



24

ZWEI NEUE RATGEBER DER BKK DIAKONIE:

Lebe den Augenblick – mehr Achtsamkeit im Alltag

Offensichtlich einen Nerv hat die Broschüre „Zeit für Achtsamkeit“ getroffen. Gerade in der Corona-Krise, die den Alltag der Menschen stark beeinflusst, möchte die BKK Diakonie Versicherten mit dem Angebot helfen, auch unsichere Situationen gut und gelassen zu bewältigen. Das wurde gut angenommen: Neben vielen Einzelbestellungen hat die BKK Diakonie rund 6.000 Broschüren an diakonische Einrichtungen verschickt, darunter Krankenhäuser, Kitas und Schulen.

Der Begriff Achtsamkeit ist schon seit einigen Jahren in aller Munde. Was darunter genau zu verstehen ist und wie wir lernen, ganz im Hier und Jetzt zu sein, dazu liefert die Broschüre viele Informationen und praktische Anregungen. Zahlreiche Studien belegen, dass auf Achtsamkeit basierende Verfahren die psychische Gesundheit verbessern können, erklärt Diplom-Psychologe Benjamin Pause, der das Heft mit der BKK Diakonie entwickelt hat. Eine achtsame Haltung reduziert zum Beispiel nachweislich Stress, führt zu mehr innerer Ruhe und Gelassenheit. Dazu werden in dem Heft verschiedene Übungen vorgestellt, etwa Atem-, Meditations- und Yogaübungen. Auch das Thema Dankbarkeit als ein Aspekt der Achtsamkeit wird beleuchtet, denn eine bewusste Besinnung auf die guten Dinge im Leben kann ebenfalls zum Wohlbefinden beitragen.

Essen zu (un-)möglichen Zeiten

In der Pflege und in vielen Gesundheitsberufen ist Schichtarbeit an der Tagesordnung – eine Form der Arbeit, die den Körper und die Gesundheit stark belasten kann. Schlafstörungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Übergewicht sind häufige gesundheitliche Probleme, denn auch das Essverhalten wird durch Schichtarbeit beeinflusst. Wie sich Beschäftigte trotz wechselnder Arbeitszeiten ausgewogen ernähren können, zeigt die Broschüre „Essen zu (un-)möglichen Zeiten“. Die BKK Diakonie hat das Thema bewusst gewählt, weil viele Versicherte der Krankenkasse im Schichtdienst arbeiten.

Neben grundlegenden Informationen zur Ernährung gibt die Broschüre viele Tipps, wie Pausen und Mahlzeiten an die individuelle Arbeits- und Lebenssituation angepasst werden können. Außerdem können Leserinnen und Leser mit einem Selbsttest das eigene Ernährungsverhalten überprüfen. Ein weiterer Schwerpunkt ist dem Vorkochen von Mahlzeiten gewidmet. So sind Schichtarbeitende nicht auf Fast Food oder Süßigkeiten aus dem Automaten angewiesen, wenn der Hunger kommt.

Die Broschüre macht ebenfalls deutlich: Essen hat eine starke emotionale Komponente. Sich Zeit nehmen für die Mahlzeiten, langsam essen und bewusst genießen – auch das fördert das Wohlbefinden.

Versicherte können die Broschüren kostenlos über die Internetseite der BKK Diakonie bestellen. Weitere Broschüren gibt es zu den Themen „Zeit für gute Vorsätze“, „Zeit für gesunden Schlaf“ und „Fit durch Fett“. Mit der Ratgeberreihe möchte die BKK Diakonie Menschen unterstützen, die im Alltag aktiv etwas für die eigene Gesundheit tun wollen.

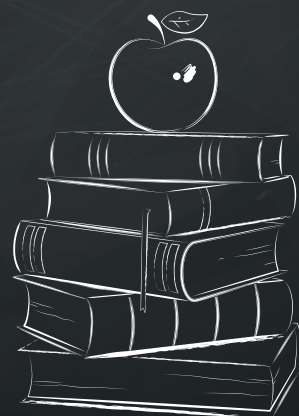
6.000

RATGEBER AN DIAKONISCHE EINRICHTUNGEN

SCHLAFEXPERTE KLAUS KAMPMANN (LINKS) UND
FRANK GROSSHEIMANN VON DER BKK DIAKONIE STELLEN
DIE BROSCHÜRE „ZEIT FÜR GESUNDEN SCHLAF“ VOR.



Mit dem Gesundheitscampus, einer neuen Online-Plattform, möchte die BKK Diakonie interessierten Menschen Angebote zur Gesundheitsförderung auf zeitgemäße Art und Weise zugänglich machen. Versicherte, Menschen in sozialen Berufen und alle, die ihre eigene Gesundheit fördern, stärken und verbessern wollen, finden auf dem Portal www.gesund-sozial-arbeiten.de eine Fülle an Anregungen, die sie ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend nutzen können – unabhängig von Zeit und Ort.



WWW.GESUND-SOZIAL-ARBEITEN.DE

GESUNDHEITSCAMPUS DER BKK DIAKONIE ZEITGEMÄSSE FORM DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Viele kennen das: Wir interessieren uns für einen Gesundheitskurs, einen Workshop oder einen Vortrag – doch an dem Termin können wir nicht oder die Veranstaltung ist zu weit weg. Mit dem Gesundheitscampus sind Menschen dagegen zeitlich und räumlich unabhängig und können Themen abrufen, wann immer es ihnen passt. Dieses Konzept lag bereits 2020 auf dem Tisch, im Sommer ging der Gesundheitscampus an den Start und war in der Pandemie umso wertvoller, weil viele Präsenzveranstaltungen zur Gesundheitsförderung nur eingeschränkt oder gar nicht möglich waren.

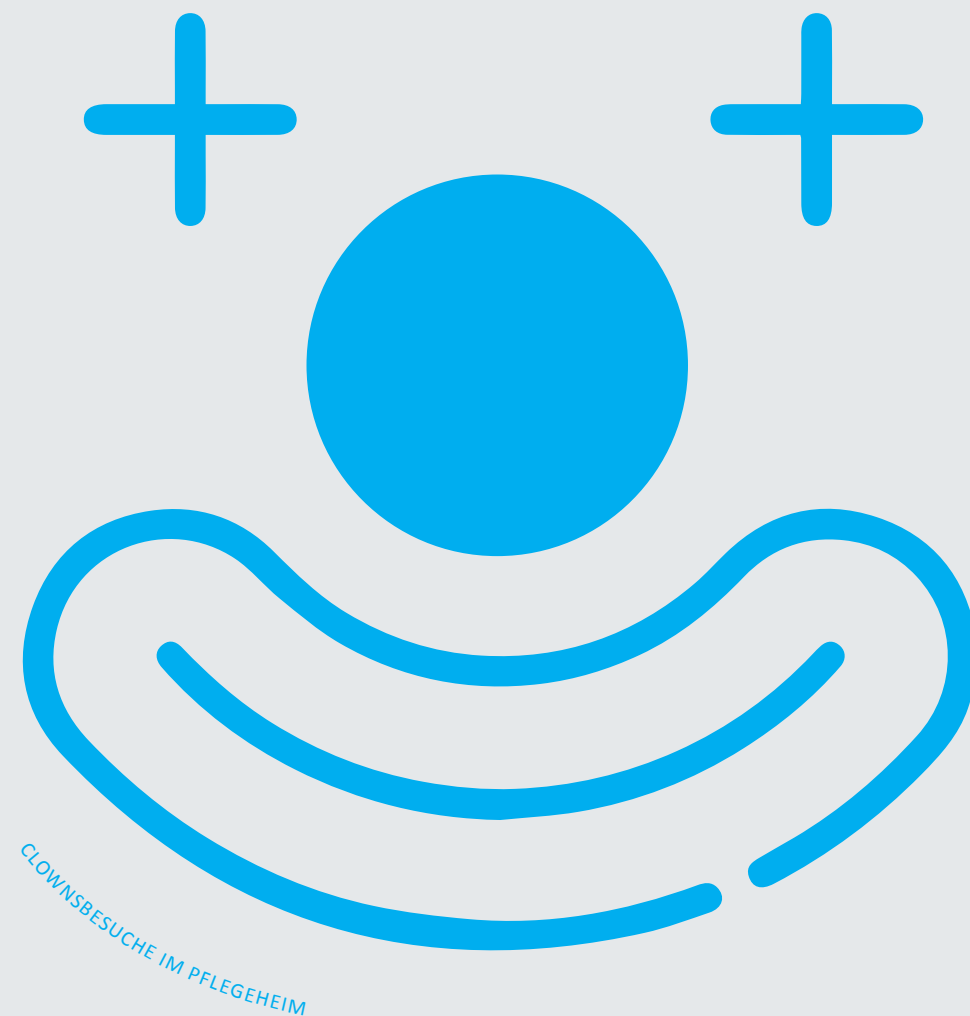
Auf der Internetseite finden Nutzerinnen und Nutzer zuverlässige Informationen rund um die Gesundheit und E-Learning-Einheiten, etwa zu Themen wie Bewegung, Fitness, gesunder Schlaf oder zur Förderung der psychischen Gesundheit. Ebenso können die unterschiedlichen Ratgeber-Broschüren heruntergeladen werden, die die BKK Diakonie in den vergangenen Jahren mit Expertinnen und Experten herausgebracht hat.

Daneben gibt es Themen und Angebote, die auf Unternehmen und Arbeitgebende zugeschnitten sind, vor allem in der Pflege und im sozialen Bereich. Als Krankenkasse für soziale Berufe unterstützt die BKK Diakonie seit Jahren Betriebe dabei, Arbeitsabläufe so gesundheitsförderlich wie möglich zu gestalten. Betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung sind

ein Arbeitsschwerpunkt, und auch viele Firmen haben erkannt: Gute Arbeitsbedingungen stärken nicht nur die Gesundheit und Motivation der Beschäftigten, sie binden auch erfahrene Fachkräfte und erhöhen insgesamt die Qualität und Leistungsstärke eines Unternehmens. Dazu bietet der Gesundheitscampus besondere Angebote, etwa zum Thema „Förderung der psychischen Gesundheit als Führungsaufgabe“ oder „Der gesunde Betrieb – los geht's!“.

WWW.GESUND-SOZIAL-ARBEITEN.DE





NEUE WEGE IN DER PRÄVENTIONSARBEIT: CLOWNSBESUCHE IM PFLEGEHEIM

Die BKK Diakonie hat im vergangenen Jahr ein besonderes Präventionsprojekt angeschoben: Clownsbesuche in einer Pflegeeinrichtung. Nach einem vielversprechenden Start im Februar 2020 musste die Arbeit coronabedingt zwar Mitte März ausgesetzt werden, sobald es möglich ist, wird das Angebot aber fortgesetzt, denn alle Beteiligten sind von der Idee überzeugt.

Das Konzept sieht vor, dass zwei Klinikclowns ein Pflegeheim regelmäßig alle zwei Wochen besuchen. Für das Pilotprojekt wurde das Haus Elim ausgewählt – eine stationäre Pflegeeinrichtung der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel, in der rund 90 Menschen leben, darunter demenziell Erkrankte, Schwerstpflegebedürftige und Wachkoma-Patienten. „Dabei geht es nicht darum, unsere Bewohner zu bespaßen“, betont Einrichtungsleiter Lars Kozian. Die Besuche sollen vielmehr dazu beitragen, die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner zu steigern und Kontakte ermöglichen. „Viele unserer Bewohner sind auf den ersten Blick wenig kontaktfähig, weil sie in einer Demenz abgetaucht sind, im Wachkoma weit weg erscheinen oder weil sie in jungen Jahren pflegebedürftig geworden und mit Trauer belastet sind“, sagt Kozian, der in den Clownsbesuchen einen guten Weg sieht, Menschen aus ihrer Einsamkeit und Passivität herauszuholen und mehr Leichtigkeit und Freude in den Alltag zu bringen.

Die geschulten Clowns gehen dabei mit viel Feingefühl und Empathie auf die jeweilige Situation und die Menschen ein, erklärt Kirsten Moritz, die als Clownin mit ihrer Kollegin Sandra Bernhardt das Haus Elim besucht. „Wenn jemand Schmerzen hat, wollen wir die nicht wegreden. Wir versuchen, den Moment wahrzunehmen und ihn trotzdem leichter zu machen. Durch Musik, ein Gespräch oder einfach nur Dasein.“ Auch Pflegekräfte und Angehörige profitieren ihrer Erfahrung nach von dem Angebot.

Wenn die bunt gekleideten Damen ins Haus kommen, ändere sich die Atmosphäre. Die Stimmung wird gelöster und entspannter, Mitarbeitende summen vielleicht selbst eine Melodie und werden aus dem Alltagstrott gerissen, berichtet Kirsten Moritz.

Die BKK Diakonie fördert das präventive Angebot im Haus Elim gemeinsam mit fünf weiteren Betriebskrankenkassen in Ostwestfalen-Lippe. Die Clowns kommen vom Verein „Clownskontakt“. Alle Mitglieder haben pädagogische, pflegerische und künstlerische Kenntnisse und an verschiedenen Aus- und Fortbildungen teilgenommen.

Prävention in allen Lebenswelten

Gesundheitsförderung ist ein Arbeitsschwerpunkt der BKK Diakonie. Die Krankenkasse unterstützt dabei nicht nur Maßnahmen zur individuellen Gesundheitsvorsorge, sondern geht auch in Kitas, Schulen, Betriebe, Hochschulen oder Pflegeeinrichtungen, um Menschen zu erreichen, die sonst kaum Präventionsangebote nutzen können. Der Fokus liegt auf diakonischen Einrichtungen. Gefördert werden auch neue, kreative Ansätze wie die Clownsbesuche, der Erste-Hilfe-Kurs für die Seele oder Hip-Hop-Workshops, die Jugendliche stärken sollen.



BILD (V. L. N. R.): LARS KOZIAN MIT KIRSTEN MORITZ
UND SANDRA BERNHARDT

AUSBILDUNG UND DUALES STUDIUM: BKK DIAKONIE FÖRDERT NACHWUCHSKRÄFTE

„Es war die beste Entscheidung, meine Ausbildung bei der BKK Diakonie zu machen, und ich freue mich auf die Zeit, die noch kommt. Der tägliche Kontakt mit den Versicherten macht mir besonders viel Spaß, da jedes Gespräch individuell ist.“ „Die Ausbildung, die Arbeit in den verschiedenen Abteilungen und der Kundenkontakt gefallen mir sehr gut.“ Das sind zwei Stimmen von insgesamt sechs Auszubildenden, die bei der BKK Diakonie im vergangenen Jahr den Beruf des bzw. der Sozialversicherungsfachangestellten erlernten. Während der dreijährigen Ausbildung durchlaufen sie alle Abteilungen der BKK Diakonie und bekommen einen guten Gesamtüberblick über die relevanten Arbeitsbereiche einer Krankenkasse. Hinzu kommen Berufsschulunterricht, Blockseminare in der BKK Akademie in Rotenburg und zusätzliche Seminare wie ein professionelles Telefontraining oder Rhetorik und Präsentation.

Die BKK Diakonie bildet schon seit einiger Zeit verstärkt aus, um Nachwuchskräfte zu gewinnen, und erprobt dabei auch neue Wege. So absolviert seit Oktober 2020 eine Studentin in einem dualen Studium den praktischen Teil ihrer Ausbildung bei der BKK Diakonie. Es handelt sich um den dreieinhalbjährigen Bachelor-Studiengang Gesundheitsmanagement an der Internationalen Hochschule IUBH Dortmund. Vorstand Andreas Flöttmann ist überzeugt, dass die duale Ausbildung für beide Seiten Vorteile hat. „Studierende bringen neue Ideen ein und bereichern unsere Arbeit. Im Gegenzug sammeln sie Berufserfahrung, lernen Arbeitsabläufe in der Praxis kennen und können mitgestalten.“ Auch Ausbilderin Carma Overbeck sieht viele positive Effekte. „Als Krankenkasse profitieren wir von den fachlichen Kenntnissen der Studentin und es ergeben sich neue Perspektiven.“

So hält es Andreas Flöttmann in Zukunft für denkbar, Weiterbildungsgänge wie ein duales Studium auch Mitarbeitenden im eigenen Haus zu ermöglichen – um die Ausbildung bei der BKK Diakonie attraktiver zu gestalten und Mitarbeitende in den eigenen Reihen zu fördern. In dem dualen Studium Gesundheitsmanagement erwerben Studierende Kenntnisse in Betriebswirtschaftslehre und im Gesundheitsmanagement und werden auf Führungsaufgaben vorbereitet. Das Studium kann an eine Ausbildung angeschlossen werden und die eigene Karriere voranbringen. Die BKK Diakonie sieht hier eine Möglichkeit, Führungskräfte aufzubauen und für neue Aufgaben zu qualifizieren. Denn, so Andreas Flöttmann: „Eine konsequente Personalentwicklung ist wichtig, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern und die BKK Diakonie gut für die Zukunft aufzustellen.“



Ausbilderinnen bei der BKK Diakonie

Sie sind ein Garant dafür, dass junge Menschen bei der BKK Diakonie eine fundierte Ausbildung bekommen: Die Ausbilderinnen Carma Overbeck und Pia Breimann stehen den Azubis mit Rat und Tat zur Seite, organisieren den Ablauf der Ausbildung und treffen sich einmal pro Woche mit den Nachwuchskräften zum Austausch, zur sogenannten Lernstunde. Hier können Fragen besprochen, Lerninhalte vertieft und Prüfungen vorbereitet werden. Zusätzlich gibt es in allen Abteilungen der BKK Diakonie jeweils eine Ausbildungsbeauftragte oder einen Ausbildungsbeauftragten.

AUSBILDUNG



INTERVIEW: BIRTE LILIENKAMP, DUALE STUDENTIN „WECHSEL ZWISCHEN ARBEITEN UND LERNEN“

Einen Berufsabschluss hat Birte Lilienkamp bereits in der Tasche. Im Januar 2020 beendete die junge Frau ihre dreijährige Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen. Doch damit nicht genug. Seit Oktober 2020 studiert sie jetzt „Gesundheitsmanagement“ an der Internationalen Hochschule IUBH in Dortmund. Den praktischen Teil des Studiums absolviert Birte Lilienkamp bei der BKK Diakonie.

Warum haben Sie nach der Ausbildung noch ein Studium angeschlossen?

Das Gesundheitswesen ist so vielseitig. Ich wollte nach meiner Ausbildung noch weiterlernen und mich weiterentwickeln. Ich hatte nicht das Gefühl, schon ausgelernt zu haben. Schon in der Ausbildung, die ich in einer Pflegeeinrichtung in Minden gemacht habe, hat mir der Wechsel zwischen Lernen und Arbeiten gefallen. Darum hab ich mich für das duale Studium entschieden.



Wie sind Sie zur BKK Diakonie gekommen?

Nachdem ich den Zulassungstest für das Studium bestanden hatte, ging die Suche nach einem Praxispartner los. Mein Studienberater hat mich auf die BKK Diakonie aufmerksam gemacht. Ich finde es super interessant, bei einer Krankenkasse zu arbeiten, und ich wollte auch gerne einen anderen Bereich im Gesundheitswesen kennenlernen. Ich war ja vorher in einer Pflegeeinrichtung tätig.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen?

Bei der BKK Diakonie bin ich sehr herzlich aufgenommen worden und durchlaufe jetzt alle Abteilungen. Die Arbeit ist sehr vielseitig, eine Krankenkasse deckt ganz unterschiedliche Bereiche ab. Ich bin richtig begeistert und mir wird alles sehr gut gezeigt und erklärt. Ich arbeite drei Tage pro Woche und habe dann zwei Tage Uni. Allein dieser wöchentliche Wechsel zwischen Uni und Arbeit gefällt mir sehr gut. Schade ist natürlich, dass ich wegen Corona die anderen Studierenden bislang nur online kennengelernt habe, und auch bei der BKK Diakonie ist der Kundenkontakt eingeschränkt. Aber es macht großen Spaß und ich kann mir gut vorstellen, nach dem Studium bei der BKK Diakonie weiterzuarbeiten.

DUALES STUDIUM

ERSTE-HILFE-KURS FÜR DIE SEELE: STUDIERENDE LERNEN, AUF BETROFFENE ZUZUGEHEN

Wenn jemand einen Unfall hat, rufen wir einen Notarzt oder leisten Erste Hilfe. Doch wenn ein Mitmensch apathisch oder verzweifelt wirkt – was dann? In einem Ersten-Hilfe-Kurs für die Seele werden Studierende genau für solche Situationen sensibilisiert und zu Helferinnen und Helfern in Angelegenheiten der mentalen Gesundheit ausgebildet. Die BKK Diakonie unterstützt das Projekt an der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) gemeinsam mit fünf weiteren Betriebskrankenkassen in OWL.

Der Umzug in eine neue Stadt, fehlende Freunde und Familie, Leistungsdruck und die Doppelbelastung durch Nebenjobs – das Studium stellt junge Menschen vor ganz neue Herausforderungen. Stress, Ängste oder Panikattacken sind für viele Studierende keine Fremdworte und weitverbreitet. Mithilfe des Mental-First-Aid-Programms sollen Belastungen und psychische Störungen möglichst frühzeitig erkannt und Betroffene unterstützt werden, damit sich daraus nicht ernsthafte Erkrankungen entwickeln.

In einem dreitägigen Workshop lernen die Teilnehmenden vor allem zu erkennen, wenn es anderen schlecht geht und wie sie darauf reagieren können. Neben Grundwissen über Depressionen, Burnout, Suizidalität und andere psychische Störungen erwerben sie verschiedene Helferkompetenzen. In praktischen Übungen und Rollenspielen erfahren die Teilnehmenden zum Beispiel, wie sie Menschen in einer Krisensituation ansprechen, Vertrauen aufbauen und Gespräche führen. Der Selbstschutz für Helferinnen und Helfer und das Wissen über Behandlungsmöglichkeiten sind weitere Inhalte der Kurse, die seit 2019 angeboten werden. Auch im vergangenen Jahr fanden mehrere Termine statt.

DIE BKK DIAKONIE UNTERSTÜTZT DAS
MENTAL-FIRST-AID-PROGRAMM AN
DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE OWL.

Die „seelischen Ersthelfer“ fungieren an der Technischen Hochschule OWL als Scouts und Ansprechpartner für ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen. Ziel ist es, sensibel für psychische Erkrankungen zu werden und auf Betroffene zuzugehen, damit sie schnell professionelle Hilfe bekommen – genau wie bei einem Unfall auch.



HOHE KUNDENZUFRIEDENHEIT AUCH IN SCHWIERIGEN ZEITEN

1,4

Versicherte der BKK Diakonie schätzen die kompetente Beratung, den Kundenservice und die Kundenfreundlichkeit ihrer Krankenkasse. Das zeigen die Rückmeldungen auf dem Bewertungsportal Jameda. Mit einer Gesamtnote von 1,4 erreichte die BKK-Diakonie dort erneut ein Spitzenergebnis. Die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden liegt dem gesamten BKK-Team am Herzen und motiviert, weiterhin ein optimales Leistungspaket zu bieten, gepaart mit einer konsequenten Kundenorientierung. Hier ein kleiner Ausschnitt der Rückmeldungen im Internet.

BEWERTUNG VOM 19.10.2020, ALTER: 30 BIS 50

Sehr freundliche, zuverlässige und kompetente Ansprechpartner

Ich bin sehr dankbar, dass es die BKK Diakonie gibt, denn dort werde ich wie bei keiner Krankenkasse kompetent, zuverlässig und schnell betreut!

BEWERTUNG VOM 18.09.2020, ALTER: UNTER 30

1A – Macht weiter so!

Ich war bis jetzt bei einigen Krankenkassen versichert und keine von denen kommt nur ansatzweise an die BKK Diakonie ran! Ich kann jedem mit ruhigen Gewissen einen Wechsel ans Herz legen. Hier wird sich noch um einen gekümmert. Die Anträge werden sehr schnell bearbeitet und man hat für jedes Thema/Anliegen einen festen Ansprechpartner. Unterlagen lassen sich ganz einfach mit der eigenen BKK Diakonie App einreichen. Bitte macht weiter so!

BEWERTUNG VOM 15.09.2020, ALTER: UNTER 30

Krankenkasse mit guten Leistungen

Sehr nette Krankenkasse mit tollen Angeboten zur Gesundheitsvorsorge. Gute Empfehlung für Studenten.

» www.jameda.de

BEWERTUNG VOM 04.05.2020

Hilfsbereit, geduldig und kompetent

Meine gesamte Familie ist bei der BKK Diakonie versichert und wir alle sind vom Service rundum begeistert! Hier wurde uns bisher ständige Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit sowie Verständnis für sämtliche Fragen entgegengebracht, ich kann diese BKK nur empfehlen!

BEWERTUNG VOM 24.04.2020, ALTER: UNTER 30

Toller Kundenservice, unbürokratische und schnelle Hilfe

Ich bin mit der BKK Diakonie vollstens zufrieden! Die Verordnungen für meinen Krankentransport und Rehabilitationsmaßnahmen wurden sehr schnell und unbürokratisch bearbeitet. Die Mitgliederorientierung habe ich in dieser Form bisher noch nicht erlebt!

BEWERTUNG VOM 24.02.2020

Kompetente Beratung

Nette, freundliche und kompetente Ansprechpartner. Umfassende und verständliche Beratung.

BEWERTUNG VOM 30.01.2020, ALTER: ÜBER 50

Sehr gute Kundenfreundlichkeit!

Persönliche Beratung in angenehmer, wertschätzender Atmosphäre. Sehr kompetente Beratung, auch zu Fragen der Rente. Gute, das eigene Gesundheitsverhalten fördernde Angebote, wie z. B. das Achtsamkeitsbudget. Kostenübernahme auch bei Osteopathie und Homöopathie möglich. Sehr gute Erreichbarkeit, bzw. direkte Rückrufe von Mitarbeitern.

BEWERTUNG VOM 29.01.2020, ALTER: 30 BIS 50

Sehr gute und individuelle Beratung, auch bei Problemfällen

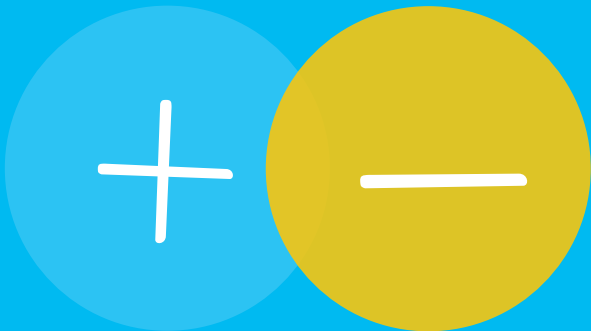
Meine Ansprechpartnerin ist freundlich und sehr bemüht, eine Lösung zu finden. Ich bin langjährige Versicherte und mit dem Service der BKK Diakonie sehr zufrieden.

ERFOLGSRECHNUNG DER KRANKENVERSICHERUNG

(IN €)

	2020	2019
Einnahmen		
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds (14,6 %)	99.182.354	92.768.443
Zusatzbeitrag	7.668.230	7.176.707
Finanzausgleich aufwendige Leistungsfälle	1.910.371	-1.746
Vermögenserträge	28.864	32.314
Erstattungen	504.588	308.331
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	197.810	213.778
Sonstige Erträge	199	3.049
Einnahmen gesamt	109.492.416	100.500.876
Ausgaben		
Leistungsausgaben	104.013.945	96.132.108
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	5.204.714	5.115.518
Sonstige Ausgaben	1.388.939	1.175.503
Ausgaben gesamt	110.607.598	102.423.129
Jahresergebnis	-1.115.182	-1.922.253

+ = Einnahmeüberschuss
- = Defizit



ENTWICKLUNG DER FINANZEN
JAHRESERGEBNIS 2020

Das Rechnungsergebnis 2020

Die BKK Diakonie hat im Jahr 2020 mit einem Zusatzbeitrag von 1,1 % einen Ausgabenüberschuss erzielt. Die Ausgaben stiegen deutlich um 8 % absolut auf 110,6 Mio. €. Dem stehen Einnahmen in Höhe von 109,5 Mio. € gegenüber. Das Defizit ist vor allem auf einen Hochkostenfall im Bereich der stationären Krankenhausbehandlung zurückzuführen. Dieser Hochkostenfall bezieht sich auf eine Zolgensma-Therapie, die bei einem Säugling notwendig war. Der an der Erbkrankheit SMA erkrankte neugeborene Junge benötigte die gerade in 2020 zugelassene Therapie. Die Behandlung des Säuglings hat Kosten in Höhe von 2,5 Mio. € verursacht. Weitere deutliche Kostensteigerungen gab es in den Bereichen der Honorare für die ambulante ärztliche Behandlung, bei den Ausgaben für Arzneimittel sowie beim Krankengeld. Dem standen leichte Rückgänge der Kosten in einzelnen Bereichen wie Rehabilitationsmaßnahmen sowie im Zahnersatz gegenüber, die im Wesentlichen auf die gesunkene Inanspruchnahme in Folge der Corona-Pandemie zurückzuführen sind.

Verteilung der Kosten

Wie in den Vorjahren sind die drei größten Ausgabenblöcke die stationäre Krankenhausbehandlung (29 %), die ambulante ärztliche Behandlung (18 %) und die Versorgung mit Arzneimitteln (14 %). Das Volumen für stationäre Krankenhausbehandlungen beträgt 31,7 Mio. € (+10,7 % zum Vorjahr). Die Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung sind von 17,9 Mio. € auf 20,2 Mio. € angestiegen (+12,8 % zum Vorjahr). Darüber hinaus betragen die Ausgaben für Arzneimittel 15,1 Mio. € (+6,9 % zum Vorjahr). Somit entsprechen die drei größten Kostenblöcke 66,9 Mio. € und machen 60,5 % der Gesamtausgaben aus. Dahinter rangieren mit 8,9 Mio. € (+ 6,2 % zum Vorjahr) die Ausgaben für das Krankengeld, mit 8,3 Mio. € (+7,8 % zum Vorjahr) die Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel und mit 5,4 Mio. € (+4,4 % zum Vorjahr) die Ausgaben für Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Das Ergebnis im Wettbewerbsvergleich

Die BKK Diakonie gibt im Jahr 2020 einen Betrag von 3.344,25 € (+5 % zum Vorjahr) pro Versicherten im Durchschnitt für Leistungsausgaben und Verwaltung aus. Dem stehen durchschnittliche Einnahmen je Versicherten von 3.310,53 € (+5,96 % zum Vorjahr) zur Finanzierung gegenüber. Der Pro-Kopf-Erlös von -33,72 € liegt damit leicht über dem Niveau des GKV-Ergebnisses insgesamt (-34,87 €).

„Das Finanz-Ergebnis des Jahres 2020 zeigt auf, wie sehr die Kostensteigerungen für teure Behandlungen auf die Finanzlage einwirken. Wir halten es für dringend geboten, dass der Gesetzgeber in dieser Frage regulierend eingreift. Es drohen ansonsten Kostensteigerungen, die am Ende von GKV-Versicherten zu tragen sind“, so Andreas Flöttmann im Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr.

Einnahmen und Ausgaben je Versicherten im Vergleich (in €)

2020	GKV	BKK	BKK Diakonie
Einnahmen je Versicherten	3.553,08 €	3.227,97 €	3.310,53 €
Ausgaben je Versicherten	3.587,95 €	3.242,77 €	3.344,25 €
Ergebnis je Versicherten	-34,87 €	-14,80 €	-33,72 €

VERMÖGENSRECHNUNG

(IN TSD. €)

Aktiva	2020	Passiva	2020
Giroguthaben	7.728	Verpflichtungen	14.715
Geldanlagen	9.855	Sonstige Passiva	764
Forderungen	5.261	Rückstellungen	93
zeitl. Rechnungsabgrenzung	97	Verpflichtungen nach dem AAG ¹	801
Sonstige Aktiva	93	Überschuss der Aktiva	7.779
Verwaltungsvermögen	317	Überschuss der Aktiva AAG ¹	353
Sondervermögen nach dem AAG ¹	1.154		
Gesamt	24.505	Gesamt	24.505

¹ Ausgleich der Arbeitgeberaufwendungen für Entgeltfortzahlung

Die Vermögenslage

Das Geschäftsergebnis führt zu einem Vermögensabbau von 8,9 Mio. € auf 7,8 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres. Abzüglich des Verwaltungsvermögens entspricht das einem Vermögen von 225,61 € je Versicherten. Damit liegt die BKK Diakonie geringfügig unter dem Durchschnitt der GKV (229 € je Versicherten) und deutlich über dem Durchschnitt im BKK System (199 € je Versicherten). Per Satzungsbeschluss hat die BKK Diakonie die Rücklage auf 50 % einer Monatsausgabe definiert.

„Die Corona-Pandemie hat einen erheblichen Schub für Digitalisierung gebracht. Dies birgt Chancen für die BKK Diakonie im Bereich der Verwaltungskosten. Mit hoher Konzentration und wachsendem Know How werden wir die digitale Infrastruktur der BKK Diakonie verbessern, Arbeitsprozesse vereinfachen und gleichzeitig den Nutzen digitaler Wege für die Versicherten vergrößern. In einer zunehmend digitalen Welt ist dies geboten und sinnvoll. Selbstverständlich werden wir den bewährten und bei Versicherten hoch geschätzten Standard der „persönlichen Ansprechpersonen“ erhalten. Für wichtige Fragen zur eigenen Gesundheit ist es von großer Bedeutung, sich an bekannte und feste Ansprechpersonen wenden zu können. An diesem Grundsatz halten wir ausdrücklich fest“, so Andreas Flöttmann.

UMLAGEFINANZIERUNG FÜR ARBEITGEBER NACH DEM AAG¹

(IN €)

	2020	2019
Ausgleich der Entgeltfortzahlung bei Krankheit (U1)		
U1-Einnahmen		
Umlagebeträge der AG	1.435.383	1.386.853
Vermögenserträge	-137	-66
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	2.472	2.896
Einnahmen gesamt	1.437.718	1.389.683
Ausgaben		
Erstattungen an Arbeitgebende und sonstige Vermögensaufwendungen	1.345.865	1.307.480
Verwaltungskosten	129.000	116.000
Ausgaben gesamt	1.474.865	1.423.480
Jahresergebnis	-37.147	-33.797
Ausgleich der Mutterschaftsleistungen (U2)		
U2-Einnahmen		
Umlagebeträge der AG	4.017.614	2.856.553
Vermögenserträge	-228	-68
Einnahmen gesamt	4.017.386	2.856.485
Ausgaben		
Erstattungen an Arbeitgebende und sonstige Vermögensaufwendungen	3.746.726	2.829.356
Verwaltungskosten	130.000	123.000
Ausgaben gesamt	3.876.726	2.952.356
Jahresergebnis	140.660	-95.871

+ = Einnahmeüberschuss

- = Defizit

¹ Ausgleich der Arbeitgeberaufwendungen für Entgeltfortzahlung

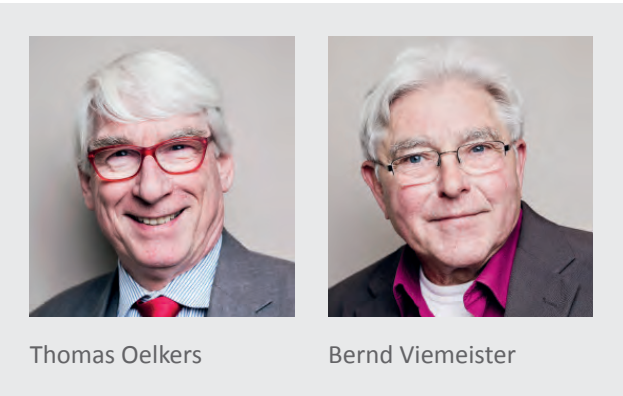
DAS ERGEBNIS DER BKK DIAKONIE PFLEGEKASSE 2020

(IN €)

Leistungsausgaben	2020	2019
Pflegesachleistungen	1.910.158	1.985.631
Pflegegeld	4.023.598	3.555.151
Leistungen für Pflegepersonen	901.782	791.866
Stationäre Leistungen	3.714.648	3.514.503
Übrige Leistungen	3.209.021	3.053.870
Leistungsausgaben gesamt	13.759.207	12.901.021
Erfolgsrechnung		
Einnahmen		
Beiträge	20.163.261	19.162.380
Vermögenserträge	2.342	1.072
Sonstige Erträge	83.124	45.588
Einnahmen gesamt	20.248.727	19.209.040
Ausgaben		
Leistungsausgaben	13.759.207	12.901.021
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	758.863	703.131
Sonstige Ausgaben	630	7.610
Zahlungen an den Ausgleichsfonds	5.309.294	5.038.002
Ausgaben gesamt	19.827.994	18.649.764
Jahresergebnis	420.733	559.276

+ = Einnahmeüberschuss
- = Defizit

ORGANE DER BKK DIAKONIE



ALTERNIERENDE VORSITZENDE DES VERWALTUNGSRATES DER BKK DIAKONIE

- Thomas Oelkers
- Bernd Viemeister

VORSTAND

- Andreas Flöttmann

STELLVERTRETENDER VORSTAND

- Dirk Teich

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES DER BKK DIAKONIE

VERSICHERTENVERTRETERINNEN UND -VERTRETER

- Harald Cramer, Schwerte
- Albrecht Diestelhorst, Bielefeld
- Helmut Fredrich, Freistatt
- Sabine Günzel, Bielefeld
- Margret Lünstroth, Halle/Westfalen
- Ludger Menebröcker, Bielefeld
- Sabine Redeker, Schloß Holte-Stukenbrock
- Lutz Reimann, Bernau bei Berlin
- Carsten Urban, Gütersloh
- Bernd Viemeister, Bielefeld

ARBEITGEBERVERTRETERINNEN UND -VERTRETER

- Burkhard Bensiek, Ev. Johanneswerk gGmbH
- Peter Buschmann, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Peter Gröne, Landesverband Lippe
- Heike Henke, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Cornelia Lütge, Hoffnungstaler Stiftung Lobetal
- Jörg Mannigel, Diakonieverband Göttingen
- Dr. Rainer Norden, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Thomas Oelkers, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e. V.
- Christine Rieffel-Braune, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
- Sebastian Steeck, Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e. V.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

BKK Diakonie
Königsweg 8
33617 Bielefeld
Tel.: 0521.329876-120
Fax: 0521.329876-190

info@bkk-diakonie.de
www.bkk-diakonie.de

REDAKTION

Vorstand | Marketing
BKK Diakonie

TEXT

Silke Tornede

KONZEPTION UND GESTALTUNG

sue* – Agentur für schöne Kommunikation mit Erfolg
www.schoenunderfolgreich.de

BILDER

Katrin Biller | www.katrin-biller.de
www.istockphoto.de, www.unsplash.com

„ICH GLAUBE; HILF MEINEM UNGLAUBEN!“

Markus 9,24

